

1948/56

INTERVIEW.

- 1 -

Interview-Nr. _____

VERZEICHNIS
des Anton S T A B E C K S E R
am 29.9.47, 11.00 - 15.30 Uhr
durch Hr. Walter H. R A P F
Stenographin: Hannel Schöpfer.

1. Fr. Was ist Ihr voller Name?

A. Anton, Wilhelm, Otto STABECKSER.

2. Fr. Welcher ist Ihr Rufname?

A. Anton.

3. Fr. Wann sind Sie geboren?

A. Am 18. Oktober 1908.

4. Fr. Und wo?

A. In Bayreuth.

5. Fr. Sind Sie beruflich Offizier?

A. Ja.

6. Fr. Wo war Ihr letzter Wohnort?

A. An sich war ich im Jahre 1939 in Berlin, meine Familie lebt jetzt in
Unterlinden in Landsberg am Lech.

7. Fr. Was war Ihr letzter Dienstgrad, in dem Sie ausgeschieden sind?

A. Oberst.

8. Fr. Waren Sie jemals Mitglied der Partei oder ihrer angeschlossenen Funktionen?

A. Nein.

9. Fr. Was war Ihre Verwendung im zweiten Weltkrieg?

A. Ich habe begonnen als I C der 73. Division, das war eine Division, die
in Suersberg aufgestellt worden ist. Ich bin da geblieben bis zum 1. oder
5. Januar 1940.

10. Fr. Welchen Dienstgrad hatten Sie da?

A. Da war ich Hauptmann, dann bin ich geworden I C des III. Regts am
20. Januar 1940 und bin da geblieben bis Mai 1940, dann wurde ich vor-

FRAGEN.

- 2 -

A. setzt in die Abteilung des Heeres und zwar Abteilung französ Heere West. Dort war ich von 5. Mai 1941 bis 31. Dezember 1943, dann bin ich im Laufe des Januar 1944 I o der Heeresgruppe B geschickt in Ostern und bin da geblieben bis 1. Dezember 1944.

11. Fr. Wer hat damals die Heeresgruppe kommandiert?

A. Der Feldmarschall ROSSL, dann Feldmarschall FINEK und zuletzt Feldmarschall WISS.

12. Fr. Und dann nach 1944?

A. Dann war ich eine zeitlang Führerreserve und bin am 28.12. als Regimentführer nach dem Osten versetzt worden zu der 397. Division. Dort habe ich verschiedene K₁ - Gruppen geführt, ein eigentliches Regiment bekam ich gar nicht; bis Ende März 1945, dann wurde ich wieder Führerreserve, wurde zunächst ins Personalamt befohlen und dann wurde ich am 28. April 1945 Chef des 64. Korps.

13. Fr. Wer kommandierte das?

A. General FRER, Wehr. In dieser Stellung bin ich geblieben bis zur Kapitulation und Befreiung.

14. Fr. Herr STAUBACH, die 73. Division, wo wurde die eingesetzt?

A. In Polen, und zwar war das eine Division zweiter Reihe, die hier neu aufgestellt war und die erst abtransportiert wurde von Nürnberg als die anderen Verbände schon in Polen eingesetzt waren. Wir marschierten nur hinten nach und zwar durch den polnischen Korridor.

15. Fr. Welchen Generalkommando gehörte diese Division an?

A. Die unterstand damals als Reservedivision unmittelbar der Armee.

16. Fr. VIII. Armee?

A. Wir unterstanden zeitweise dem 3. Korps, das war General HASE, zur der Armee-Chef war General HERGEN.

17. Fr. Dann wurden Sie ins 3. Korps versetzt?

A. Ja, als I o.

18. Fr. Welchen Einsatz haben Sie da gesucht?

A. Da war ich nur von Januar 1940 bis 5. Mai 1941. Der Feldkrieg war ja beendet und der Frankreich-Feldzug begann erst am 10. Mai 1941.

FRAGEN.

19. Fr. Da wurden die Frede Heeres Kraft vor hat das geleitet?

A. Oberleutnant Liss, jetzt in russischer Gefangenschaft.

20. Fr. Was war da Ihre Aufgabe?

A. Da war ich England. Ich bearbeitete das englische Meer, ich hatte zu bearbeiten die Gliederung, Stärke, Bewaffnung, taktische Ausbildung und Fuchrungsgrundsätze des englischen Meeres.

21. Fr. Sprechen Sie englisch?

A. Ich hatte vor den Kriege die englische Dienstausprüfung gemacht, da kam es aber auf eine gewisse militärische Kenntnis an. Die habe ich bestanden und es war eigentlich ein Zufall, dass ich in das Oberkommando des Meeres kam.

22. Fr. Und die blieben dort bis 1940?

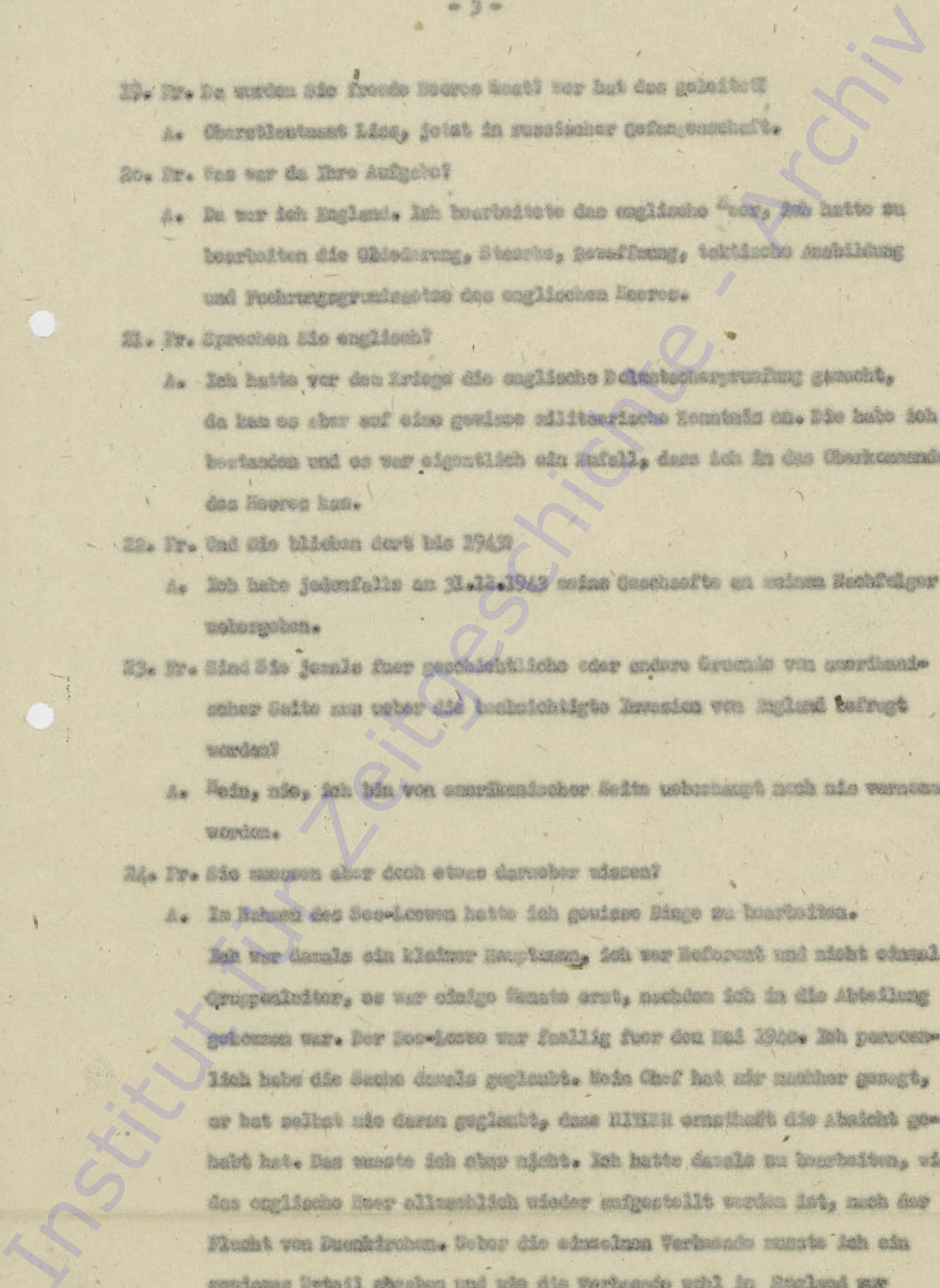
A. Ich habe jedenfalls am 31.12.1940 meine Geschäfte an einen Nachfolger übergeben.

23. Fr. Sind Sie jemals fuer geschichtliche oder andere Zwecke von amerikanischer Seite aus ueber die hochwichtige Invasion von England befragt worden?

A. Nein, nie, ich bin von amerikanischer Seite ueberhaupt noch nie vernommen worden.

24. Fr. Sie muessen aber doch etwas darueber wissen?

A. In Rahmen des See-Lowen hatte ich gewisse Dinge zu bearbeiten. Ich war damals ein klarer Hauptmann, ich war Befehlshaber und nicht einmal Gruppenleiter, es war einige Monate erst, nachdem ich in die Abteilung gekommen war. Der See-Lowen war faellig fuer den Mai 1940. Ich persoenlich habe die Sache damals geglaubt. Mein Chef hat mir naeher gesagt, er hat selbst nie daran geglaubt, dass NIEMER ernsthaft die Absicht gehabt hat. Das wusste ich aber nicht. Ich hatte damals zu bearbeiten, wie das englische Meer allmaehlich wieder aufgestellt werden ist, nach der Flucht von Dunkirk. Dabei die einzelnen Verhaende musste ich ein gewisses Urteil abgeben und wie die Verhaende wohl in England zur Absicht dieses von mir geglaubten Unternehmens See-Lowen an der Hand sein. in England selbst, diskutiert waren oder wie wir das glauben wollten.



FRAGEN

25. Fr. Hat es einen Bearbeiter auch fuer die amerikanische Wehrmacht gegeben?

A. Ja.

26. Fr. Wer war das?

A. Das hat gewechselt. Als ich zur Abteilung Fremde Heere West kam in Januar 1940, da lag das amerikanische Heer- wir testeten was wir mit dem Heer - eigentlich gemaesslich ausserhalb des Interesses. Es bearbeitete damals ein alter reaktivierter Oberleutnant, der gar nicht im Hauptquartier des Oberkommandos lag. Wir lagen damals in London, der war bei der rückwärtigen Staffel in Berlin. Was der da gemacht hat, weiss ich nicht. Als wir mit Amerika in den Krieg abtraten, da wurde das amerikanische Heer von der Abteilung Fremde Heere West angenommen und der Bearbeiter wurde zu der Abteilung Fremde Heere Ost genommen. Da der Japan-Bearbeiter der Bearbeiter Fremde Heere Ost war, hat man gesagt, beide muessen in einer Abteilung zusammen sein.

27. Fr. Wer hat die amerikanischen Heere bearbeitet?

A. Das war ein Oberleutnant VOESTERHAGEN.

28. Fr. Wer wurde das sein Nachfolger?

A. Oberleutnant WILLI. Ich darf dann weiter sagen, als die Amerikaner dann im Herbst 1942 in Afrika landeten, da wurde auch die ganze Gruppe amerikanisches Heer zu der Abteilung Fremde Heere West hinüber genommen und damals kam der Oberleutnant VOESTERHAGEN mit seiner Abteilung zu uns.

29. Fr. Und spaeter hat das WILLI uebernommen. Kennen sie seinen Vornamen?

A. Richard.

30. Fr. Hatten Sie damals an einem Bureau fuer Ic-Offiziere teilgenommen?

A. Nein. Ich habe an Ic-Besprechungen teilgenommen, aber niemals an einem Ic-Ausbildungskursus.

31. Fr. Sie meinen, von Seiten des O.H.A. von der Gruppe WILLI wurde niemals irgendeine Schulungskursus fuer Ic-Offiziere innerhalb des Heeres, der Marine oder der Luftwaffe durchgefuehrt, an denen Sie teilnahmen?

A. Nein.

32. Fr. Wer waren waehrend Ihrer Verwendung bei der Division oder beim Korps die Ic-Abwehrbeauftragten?

- A. Bei der Division hatte ich keinen A.O. und kein Korps auch nicht.
33. Fr. Hat es irgendwelche Arbeiten innerhalb Ihres Ia-Gebietes gegeben, die sich sinngemäss mit dem Aufgabengebiet des Ia bzw. dem Aufgabengebiet des Quartiermeisters überschneiden?
- A. Mit dem Quartiermeister hatte ich überhaupt nichts zu tun.
34. Fr. Ich meine nicht Sie persönlich.
- A. Sie meinen grundsätzlich den Ia-Dienst. Der hatte mit dem Quartiermeister nichts zu tun.
35. Fr. Nun möchte ich Sie etwas fragen, um Ihnen dadurch zu erläutern, warum ich diese Frage gestellt habe; z.B. haben Sie die Nürnberger Prozesse je-mals verfolgt?
- A. Den ersten grossen Prozess habe ich verfolgt.
36. Fr. Ich spreche vom ersten Prozess. Können Sie sich daran erinnern, dass in dem ersten Prozess von einer Vereinbarung zwischen dem Reichssicherheitshauptamt, damals HEYRICH und dem O.K.W. bzw. O.K.S. durch die Person von General HARNER die Rede war, in der die Verwendung sogenannter Einsatzgruppen oder SS-Gruppen im Ostfeldzug gegen Russland vereinbart wurde. Können Sie sich so etwas aus den Nürnberger Prozessen erinnern?
- A. Ueber diese Sache habe ich damals nichts gehört.
37. Fr. In anderen Fortens während des Russlandfeldzuges hat es doch eine erhebliche sogenannte Partisanentätigkeit gegeben und das O.K.W. hat eine Bandendruckempfangs-Vorrichtung herausgegeben.
- A. Ich habe mit dem Osten nie etwas zu tun gehabt.
38. Fr. Ich spreche vollkommen allgemein. Wieso kam es, dass sich der Quartiermeister mit diesen Dingen befasst hat an Stelle von I c?
- A. Das kann ich nicht sagen, das weiss ich nicht. Ich kann mir persönlich keinen anderen Grund denken, als dass vielleicht der Quartiermeister weitgehend fuer die rückwärtigen Heeresgebiete zu sorgen hatte und die Truppen im rückwärtigen Heeresgebiete zu versorgen hatte.
39. Fr. Herr STABWASSER, war es Ihre Aufgabe als I c - wir wollen mal jetzt von Ihrem Einsatz z.B. bei der Heeresgruppe B sprechen - sogenannte Tagesmeldungen oder Tagesberichte abzugeben?

40. Fr. Schriftlich?

A. Das wurden schriftlich formuliert und telegrafisch durchgegeben.

41. Fr. Nur das, soweit es sich auf Is-Dinge bezog, Ihre Verantwortung?

A. Ich hatte die Meldung zusammenzusetzen und bevor ich als Kommandeur durfte, warnte ich die Ia und den Chef vorläufig.

42. Fr. Mit was fuer Mitteilungen haben sich diese Tagesmeldungen eines typischen Is, wie z.B. Sie selbst, befaßt?

A. Die Meldungen setzten sich zusammen aus den Meldungen der unterstellten Armeen.

43. Fr. Ich meine inhaltsmässig?

A. Es war so, dass mich zu einer bestimmten Zeit, das war terminmässig festgelegt, die verschiedenen Is anriefen und ihre Meldungen durchgaben, also was sich in ihrem Abschnitt an diesem Tage vom Feind ergeben hatte z.B. Verschiebungen, Unklarheiten usw. Daraus wurde die Meldung zusammengestellt und ich hatte nun die Aufgabe, aus diesen Meldungen wieder eine Gesamtmeldung fuer den Gesamtabschnitt der Heeresgruppe zu machen.

44. Fr. Geographisch gesehen, soweit Sie sich erinnern konnten, wo hat Ihre Heeresgruppe ungefähr in Ostern gestanden?

A. Meine Heeresgruppe hatte unterstellt den Abschnitt von der belgisch-deutschen Grenze bis ausschliesslich Britanien.

45. Fr. Bis nach See hin Lang?

A. Das weiss ich nicht.

46. Fr. Und soweit ging es nachlich?

A. Ausschliesslich Britanien.

47. Fr. Es war keines so tief wie es weit war?

A. Tiefe hatten wir ueberhaupt keine. Das Aufgabengebiet der Heeresgruppe und das
B. Instruktionelles Aufgabengebiet der Heeresgruppe Guderan hat sich nicht gedeckt mit den sonst ueblichen Aufgaben-Bereichen anderer Heeresgruppen, insofern, als wir ein rein taktischer Fuehrungsstab waren. Das war eine schwierige Geschichte, die zu vielen Irrungen Anlass gegeben hat. Als ich hinten, da hatte der Feldmarschall HENSEL ueberhaupt keine Truppen unterstellt. Wir waren gewissermassen in Phant ge-

- 23-1540-7
- A. legen und sollten, wenn die Invasion kommt, den Abschnitt der von der Invasion betroffen ist, übernehmen. Wir haben damals gleichzeitig ein Heereshauptquartier erhalten welches in Doullens Frankreich und sagte, wenn die Invasion in Frankreich kommt, da wartet ihr eure Koffer packen und sofort abziehen.
48. Fr. Hat sich das denn tatsächlich, wie die Invasion kam, geschildert?
- A. Nein, das ist nicht geschildert worden bis zu meinem Weggang; erst als der Feldmarschall SMEL gekommen ist, hat er einen ausführlichen Bericht geschrieben und hat sofort beim Personalstab einen Abwehroffizier beauftragt. Dieser ist wenige Tage, nachdem ich weggegangen bin, gekommen.
49. Fr. Wie Sie eingesetzt wurden, wieviel deutsche Soldaten befanden sich ungefähr in der Heeresgruppe?
- A. Das kann ich nicht sagen. Wir hatten unterstellt die VII. Armee und die XV. Armee und die von Buchenwaldt eingesetzten Truppen des Wehrmachtbefehlshabers Niederlande.
50. Fr. Wie hoch war ungefähr die Beindienststärke?
- A. Die nahm natürlich laufend zu. Am Anfang waren es ungefähr 10 oder 15, als ich wegging, waren es um die Hundert. Die nahmen natürlich fortgesetzt neue Kräfte nach.
51. Fr. Hatten Sie Ihre Berichte, also diese Io-Berichte irgendwo kategorisiert, um sie übersichtlicher aufzubereiten, d.h. nach Nummer 1, 2 oder 3 oder nach Buchstaben a) b) und c)?
- A. Es waren verschiedene Nummern da.
52. Fr. Zum Beispiel?
- A. Eine Ziffer beschäftigte sich mit der Beindlage im grossen, also Zusammenfassung und Gesamtschilderung, eine Ziffer war von festgestellten Beindivisionen, eine Ziffer war Anzahl der Gefangenen, die gemacht worden sind.
53. Fr. Nur die ganze Heeresgruppe?
- A. Ja.
54. Fr. Was Ihre Ihre Durchschnittsgefangenenziffer, ging das in die Hunderte oder Tausende?

- A. Die war verhältnismässig wenig.
55. Fr. Ich weiss nachlässiger gesehen ungefähr.
- A. Das waren sehr, sehr wenig. Im allgemeinen war es nicht mehr als 50 bis 60 Gefangene im ganzen Heeresgruppenabschnitt.
56. Fr. Am Tage?
- A. Ja. Ich wurde inner beschimpft, weil die Oberbefehlshaber inner Gefangenenerziehungen haben wollten.
57. Fr. Hatten Sie Vernehmungsoffiziere mit sich?
- A. Es war im allgemeinen so, dass in den ersten Zeiten der Invasion einige Vernehmungsoffiziere direkt von G.K.H. in die Armeegebiete geschickt wurden.
58. Fr. Waren das Sonderführer?
- A. Das waren alles mögliche. Ich habe diese Vernehmungsoffiziere persönlich nie gesehen, die hielten sich meist an den Gefangenensammelstellen auf.
59. Fr. Was hatten die Io-Berichte noch mitgeteilt?
- A. Feindverluste, nur die Feindlage, mit neuen Divisionen, die aufgetreten waren.
60. Fr. Können Sie sich an die regelrechten Gliederungen erinnern, das heisst, wurden da sogenannte Schlüssel angewandt?
- A. Da war ein Schlüssel befohlen, aber wie der in einzelnen war, das weiss ich heute nicht mehr.
61. Fr. Sie können sich nicht erinnern, was Schlüssel 1, 2 oder 3 war?
- A. Wenn ich heute eine Io-Bildung sehen würde, dann könnte ich das rekonstruieren. Wenn mir heute eine Io-Bildung von meinem Bereich vorgelegt würde, dann könnte ich es rekonstruieren.
62. Fr. Wurden in den Io-Bildungen auch geweldet, z.B. Ermordungen gegen Saboteure?
- A. Nein, das wurde nicht geweldet. Es war so, dass wenn irgendein Mordfall stattgefunden hatte durch irgendwelche Angehörige der Widerstandsbewegungen, z.B. wenn ein deutscher Soldat erschossen wurde, das geweldet wurde.
63. Fr. Wurde auch geweldet, wenn der Saboteur erfaßt wurde, was mit dem Saboteur gemacht wurde?

BEFRAGUNG:

A. Nein.

64. Fr. Herr STAUBACHER, wie Sie zur Heeresgruppe gekommen sind, hat damals der sogenannte Kommandobefehl vorgelegen?

A. Nein.

65. Fr. Haben Sie von seiner Existenz gewusst?

A. An sich war der Kommandobefehl schon vorher gegeben worden.

66. Fr. Haben Sie von seiner Existenz gewusst?

A. Ich habe den Befehl selbst, bis ich zur Heeresgruppe kam, nie gesehen; ich wusste aber von seiner Existenz. Dazu ist folgendes zu sagen: Der Befehl war erlassen worden im Jahr 1942 oder 1943.

67. Fr. 1942.

A. Es muss 1942 gewesen sein, weil mein alter Chef LIES eines Tages zu uns, seinen unterstellten Generalstabsoffizieren sagte, das ist eine Schweinerei, man ist dieser Befehl gungekommen. Ich darf dazu sagen, dass Oskar LIES ein Mann war, den ich persönlich sehr geschätzt habe und zwar fuer den englichsten Soldaten..... - der Kommandobefehl richtete sich ja im wesentlichen gegen die Engländer - und er hat damals in seiner Eigenschaft als Chef versucht, irgendwie dagegen Hinweis zu erheben, aber es war umsonst. Gesehen haben wir den Befehl nie. Dazu ist zu sagen, dass wir in dieser Zeit nicht im Hauptquartier saßen sondern in Hessa; das Hauptquartier saß in Ostpreußen. Wir hatten nur eine lose Verbindung zum Hauptquartier. Die Heeresgruppe B war ja im Osten gewesen.

68. Fr. Wurde er jemals in der Heeresgruppe durchgeführt?

A. Der Befehl wurde nicht ein einziges Mal durchgeführt.

69. Fr. Warum nicht?

A. Es war ein einziger Fall, wo er hätte durchgeführt werden müssen, da wurde er nicht durchgeführt.

70. Fr. Wann war das?

A. Hierüber habe ich bereits eine eidesstattliche Erklärung im ersten Prozess abgegeben. Wenn Sie diese Erklärung interessiert, die habe ich hier.

Herr STAUBACHER liest Aussage aus dieser Erklärung vor.

71. Fr. Wo dachten Sie, dass sich Ihre Furcht verwirklichen würde und die Leute trotzdem den SS-Weisungen würdest?

A. Es war ja damals kein Heeresgefangener da, also mussten, wenn man nicht irgendwelche besonderen Annahmen traf, früh oder später diese Leute als Heeresangehörige erkannt werden.

72. Fr. Wo haben denn die Leute gegessen, die vorher insicht waren?

A. Darüber hatte ich dir keine Gedanken gemacht. Ich hatte nur die Pflicht in mir gefühlt, diese beiden Gefangenen so abzuschieben, dass nach menschlichen Ermessen sie nicht als Kommandangehörige bekannt waren und sie den Chef zu gehen. Ich muss ausdrücklich betonen, dass ich das bei meinen Vorgesetzten nachträglich erwähnt habe, denn der war derselben Ansicht wie ich.

73. Fr. Wer war Ihr Je?

A. Oberleutnant MEYER-DEHLING.

74. Fr. Wer war sein Nachfolger?

A. Es war eine zeitlang überhaupt kein Je beim Oberbefehlshaber West. Der Oberbefehlshaber West hatte sich als Vertreter bestellt.

75. Fr. Wer war Ihr Gegenspieler bei der Heeresgruppe Gurtel?

A. Das war ein Oberleutnant TILG, der wurde dann Je Oberbefehlshaber West.

76. Fr. Wer waren die Je der anderen Heeresgruppen?

A. Später kam noch eine andere Heeresgruppe dazu, das war die Heeresgruppe Student, die kam dann am 1. November 1944, das war ein Oberleutnant MOHRA.

77. Fr. Das sind die einzigen Fälle, die Sie hatten?

A. Ja, das ist der einzige Fall, der in der Zeit wo ich dort war, passiert ist. Der berühmte Fall GALLERHAF war ja südlich von uns.

78. Fr. Hat es irgend noch Besprechungen gegeben, wie feindliche Fallschirmjäger anzuhandeln sind?

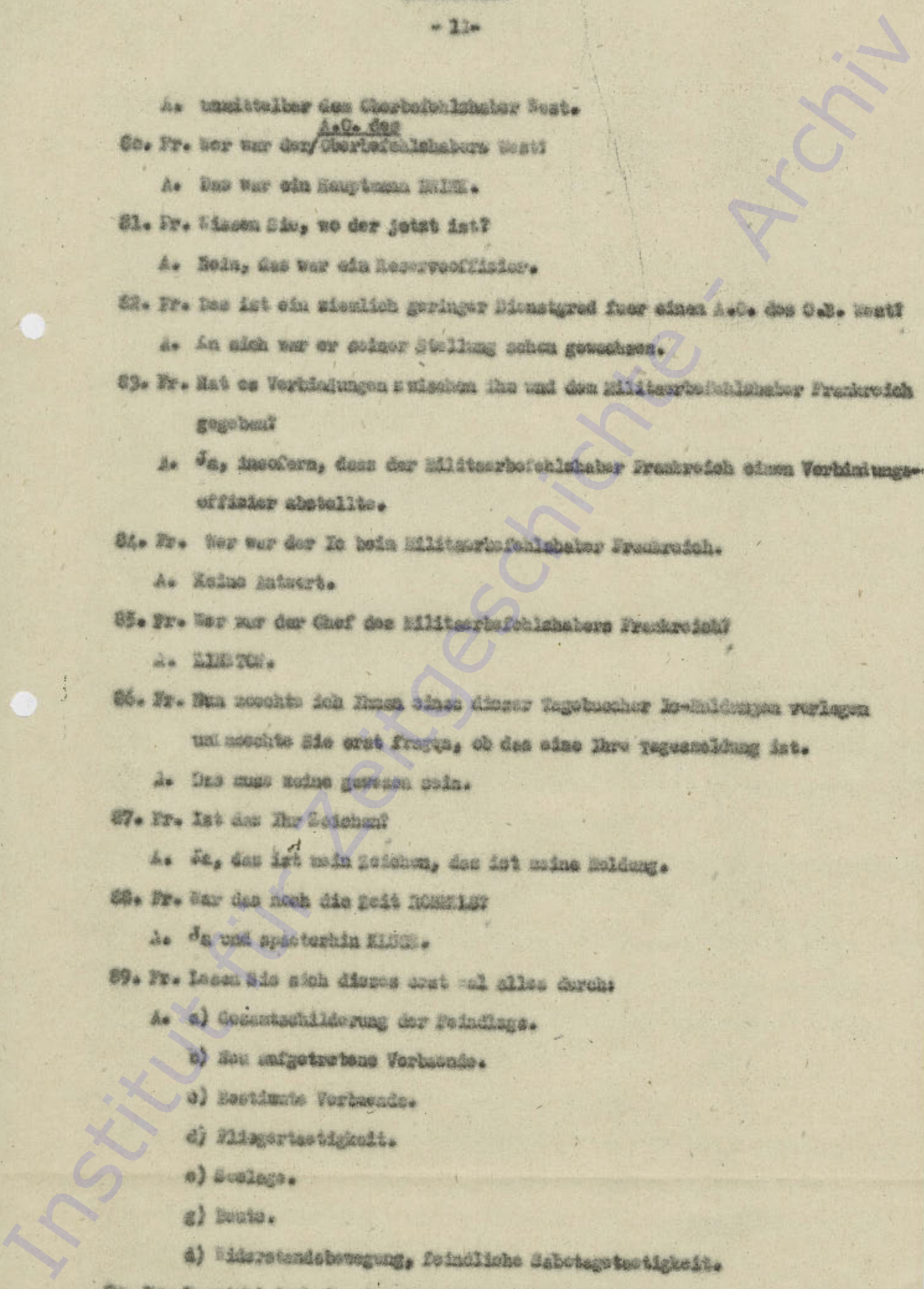
A. Nein.

79. Fr. Haben Sie je alliierte Missionen, entweder Engländer oder Amerikaner gefangen genommen?

A. Damit hatte ich an sich nichts zu tun, ist mir auch nichts davon bekannt. In den ganzen Abwehrangelegenheiten unterstanden die Armeen

FRAGEN.

- A. unmittelbar dem Oberbefehlshaber West.
80. Fr. Wer war der ^{A.G. des} Oberbefehlshabers West?
- A. Das war ein Hauptmann HILKE.
81. Fr. Wessen Sie, wo der jetzt ist?
- A. Nein, das war ein Reserveoffizier.
82. Fr. Das ist ein ziemlich geringer Dienstgrad fuer einen A.G. des O.B. West?
- A. In sich war er seiner Stellung schon gewachsen.
83. Fr. Hat es Verbindungen zwischen ihm und dem Militärbefehlshaber Frankreich gegeben?
- A. Ja, insofern, dass der Militärbefehlshaber Frankreich einen Verbindungs-offizier abstellte.
84. Fr. Wer war der Io beim Militärbefehlshaber Frankreich.
- A. Keine Antwort.
85. Fr. Wer war der Chef des Militärbefehlshabers Frankreich?
- A. LIETON.
86. Fr. Man moechte sich Ihnen eines dieser Tagebuecher Io-Bildungen vorlegen und moechte Sie erst fragen, ob das eine Ihre Regenerkennung ist.
- A. Das muss keine gewesen sein.
87. Fr. Ist das Ihr Zeichen?
- A. Ja, das ist mein Zeichen, das ist meine Meldung.
88. Fr. War das noch die Zeit HOMMELT?
- A. Ja und spaeterhin KLUGE.
89. Fr. Lassen Sie sich dieses erst mal alles durch:
- A. a) Gesamtbeschreibung der Feindlage.
 - b) Das aufgetriebene Verbaende.
 - c) Bestimmte Verbaende.
 - d) Fliegerstaetigkeit.
 - e) Seelage.
 - f) Bunte.
 - g) Widerstandsbewegung, Feindliche Sabotagestaetigkeit.
90. Fr. Da steht doch da, dass es mitgemeldet worden ist.
- A. Ja.
- B) besondere Vorkommnisse.



BEFRAGEN:

91. Fr. Was war f), warum ist f) nicht da?

A. Es mag sein, dass f) gefangenmachen gewesen sind. Die Liffer ~~sp~~ habe ich gemacht und die anderen Liffern haben meine Ordnungsoffiziere gemacht, an Hand der vorgelegten Meldungen der Armeen.

92. Fr. Hatten Sie sich mit Luftwaffen-Gefangenen zu befassen?

A. Nein, die wurden sofort von der Truppe an die nächste Luftwaffenkommandostelle abgegeben.

93. Fr. Wie konnten Sie überhaupt Luftwaffengefangene machen?

A. E.B. abgeschossene Piloten.

94. Fr. Was war d)?

A. Das muss die Festigkeit der Widerstandsbewegung gewesen sein.

95. Fr. An wen haben Sie geschickt?

A. An den O.B. West.

96. Fr. Hier ist eine Meldung mit f).

A. Ja, das sind die Gefangenen.

97. Fr. Warum wurden zwei bestimmte Offiziere in Zivil als Gefangene geschickt?

A. Das weiß ich nicht sehr genau, das war genau einen Tag nach dem Führerattentat. Volkliste 3 waren Leute, die ursprünglich bei deutschen Verbänden waren, dann übergegangen sind, also Polen.

98. Fr. Und die wurden als Kriegsgefangene behandelt. Warum hat man da eine spezielle Liste angefertigt?

A. Volkliste war eine Liste, die innerhalb der ganzen Wehrmacht bestand. Wenn die Leute nicht ganz rein deutscher Abstammung waren, dann kamen sie in die Volkliste 2 oder 3, das heisst, sie galten nicht als rein deutsche Soldaten, sondern als Hilfskräfte.

99. Fr. Sind die wurden trotzdem als Kriegsgefangene behandelt?

A. Die wurden wahrscheinlich als Kriegsgefangene behandelt, man wusste ja ganz genau, dass die nicht mit dem Herten mitkämpfen.

100. Fr. Hier hat die Heeresgruppe mal an einem Tag zwei Gefangene geschickt, das scheint mir reichlich gering.

A. Die hatten viele Tage überhaupt keine gehabt.

101. Fr. Dann hatten sie wieder mal mehrere Tausend geschickt?

INTERVIEW

A. Es eine grossere Gefangenschaft kann ich mich überhaupt nicht erinnern, nur bei Arnhem. Es sind auch häufig Gefangene, die gemacht wurden, von den Gegner wieder befreit worden.

102. Fr. Hier sind 970 Gefangene gemacht worden?

A. Dazu muss ich folgendes sagen, das hängt bestimmt mit Arnhem zusammen.

103. Fr. Warum wurden hier Gefangene eingesetzt, während Sie in anderen Meldungen nur von Zahlen sprechen?

A. Das hat weiter nichts zu bedeuten.

104. Fr. Wo hatten Sie damals Ihren Sitz während der Invasion.

A. In La Roche Guyon, das lag an der Seine.

105. Fr. Hier sind 18 Luftwaffenangehörige.

A. Das ist ein Ausnahmefall, da hat sicher jemand Luftwaffenangehörige gefangen genommen und ist nie nicht losgeworden, denn haben sie nie zumessen sei mitgewidert.

106. Fr. Wenn man der Oberbefehlshaber West diesen Bericht hier bekommt mit den Canadian in Zivil sowie die Gefangenschaft von 5 Angehörigen der Volkspolizei 3; wie reagiert der G.B. West darauf?

A. Er hat überhaupt nicht reagiert darauf. Eine Anordnung ist grundsätzlich nicht darauf gemacht worden. Mein Chef war der General SMITH, Kane, der war einer der Hauptverantwortlichen des 20. Juli und der hat grundsätzlich an sich die Leitung mit ausgegeben, er ist ja Ende August, Anfang September weggegangen, in alle diese Dinge nicht hineinzusprechen, weil man dadurch nur irgendwelche Reaktionen herbeiführt und nur veranlasst hat, dass Dinge aufgegriffen worden sind, die dann einfach in Sache verlaufen sind.

107. Fr. In Ihrem Stab da gab es doch auch einen SS-Offizier?

A. Nein, nach dem 20. Juli waren wir misstrauisch, dass Spitzel drin sein konnten, aber wir hatten keinen SS-Offizier bis KUMM kam und dann bekamen wir einen.

108. Fr. KUMM war typischer Nazi-General?

A. Jedenfalls hat KUMM sofort angeordnet, dass wir einen SS-Führungsoffizier bekommen mussten. Es ist dann auch damals einer gekommen, das war ein Schretzner.

EXHIBIT.

- 14 -

109. Fr. Diese Dinge hier sind doch kruselige Sachen, da müssen Sie doch irgendwas etwas gutes haben?
- A. Nein, wir haben bestimmt nichts gutes, da wurde nicht hingestiert, weil der Chef immer sagte, in solchen Sachen wollen wir nicht etwas veröffentlichen, wir kommen es durch die Anfrage nach oben nur schlechter nach; abgesehen davon, bin ich überzeugt, dass auf dem Landen auch nichts passiert ist.
110. Fr. Sie wissen, dass Sie hier nicht unter der Anklage stehen?
- A. Ja, ich wusste auch nicht, was man mir zum Vorwurf machen konnte.
111. Fr. Was ist Jabo-Festigkeit?
- A. Jagdbrosche, das ist Luftwaffe.
112. Fr. Ich möchte Sie eideschwören verstehen.
"Sie schwören bei Gott dem Allmächtigen und Allwissenden, dass Sie die reine Wahrheit gesagt haben, nichts hinzugefügt haben und nichts weggelassen haben, so wahr der Gott helfe."
- A. So wahr der Gott helfe.
113. Fr. Das ist alles fuer heute.

RESTRICTED.